

# Leit- bild

„Gib mir Herr,  
das rechte  
Empfinden und  
Erkennen,  
damit ich deinen  
heiligen und  
wahrhaften  
Auftrag erfülle.“

Franz von Assisi

Mit diesem Dokument halten Sie kein neues, aber ein überarbeitetes Leitbild in Händen. Das heißt: Der innerste Kern ist derselbe. Was ist dieser innerste Kern? „Leitbild“ bedeutet genau genommen – das Bild, das mich leitet.

Wenn Du Menschen pflegen und begleiten willst, dann sind Abläufe und Organisation nicht ausreichend. Wecke und entdecke in Dir das Bild dessen, der Dir mit seiner Art, Menschen zugewandt zu sein, zur Leitperson wird, an dem Du Maß nimmst und Dich orientierst.

Für uns Christen ist das Jesus Christus. Gerade die Menschen, die bedürftig und angewiesen waren, erleben sich in seiner Gegenwart geschätzt und verstanden. Ihn als innerstes Leitbild im Herzen und Denken zu tragen, wird unsere Begegnungen mit den uns anvertrauten Menschen, ihren Angehörigen und Freunden, mit Kolleginnen und Kollegen beeinflussen. Daraus erschließen sich dann all die konkreten Erfordernisse von Organisation, Ausbildung und auch Qualitätsstandards. Dieser Sehnsucht zu folgen, das Gesicht dessen in mir zu entdecken, der mir Leitbild ist, gerät meist zu einem Abenteuer. Es benötigt Mut, Offenheit und einen langen Atem dafür.

Mögen sich alle Haupt- und Ehrenamtliche in Ihrem Einsatz für die Menschen auch als wertgeschätzt und beschenkt erfahren.

# Vorwort

„Friede und Gutes“

wünschen die  
Franziskanerinnen von  
Münster, St. Mauritz



„Jesus Christus lebte und starb für das Heil des Menschen. Wir stehen in seiner Nachfolge, sein Evangelium ist für uns verpflichtend. Von ihm lassen wir uns leiten. Er gibt unserem Leben Sinn und unserer Arbeit Orientierung.“

# Unser Menschenbild

Wir betrachten den Menschen als Geschöpf Gottes. Wir sehen ihn als Einheit von Körper, Seele und Geist, und wir achten ihn unabhängig von Herkunft, Nationalität, Glauben oder sozialer Stellung.

**Person und soziales Umfeld** >> Wir sehen die Einmaligkeit jedes Menschen – und wir sehen zugleich seine Eingebundenheit in soziale Beziehungen, beispielsweise in die Familie, den Freundeskreis oder die Gemeinde.

**Aufgabe** >> Die Aufgabe unserer Ordensgemeinschaft ist es, christliche Nächstenliebe zu praktizieren. Wir wollen allen Menschen so verständnisvoll, geschwisterlich und friedfertig begegnen, wie einst Franz von Assisi dies tat. Konkret heißt dies: Wir stehen jedem hilfsbedürftigen Menschen zur Seite, unabhängig davon, ob er alt, krank, behindert oder in einer sonstigen besonderen Lebenssituation ist.

**Mitarbeiter** >> Als Träger sozialer Einrichtungen wünscht sich unsere Ordensgemeinschaft hierbei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Motivation teilen, die unsere Grundsätze – Respekt, Kompetenz, Verantwortung, Kooperation – achten und sie aktiv ausgestalten.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir daher das folgende Leitbild entwickelt.





**Die Dienstgemeinschaft** >> Wir bringen unsere fachlichen und persönlichen Fähigkeiten in unsere Dienstgemeinschaft ein und entwickeln sie ständig weiter. Wir begegnen einander kooperativ, kritikfähig und loyal.

**Unser Handeln** >> Wir respektieren und fördern selbstverantwortliches Handeln. Beziehungen gestalten wir partnerschaftlich und im Dialog.

**Die Einrichtung** >> Christliche Nächstenliebe ist der Kern unserer Identität. Wir entdecken neue Möglichkeiten und entwickeln uns weiter, indem wir uns an unserem christlichen Auftrag orientieren.

**Die Umwelt** >> Wir begreifen die Umwelt als Teil der Schöpfung. Mit den vorhandenen Ressourcen gehen wir verantwortlich um.

**Die Verlässlichkeit** >> In einer christlichen Dienstgemeinschaft kann sich jeder auf den anderen verlassen. Wir erarbeiten Ziele gemeinsam und setzen sie um. Auf dieser Basis gelingt es uns, auch kritische Situationen zu bewältigen und unbequeme Entscheidungen gemeinsam zu tragen.

**Das Sterben** >> Das Sterben ist Teil des Lebens. Wir begleiten sterbende Menschen bis zuletzt, achten ihre Würde und handeln in Respekt vor dem Leben so, wie es der Sterbende wünscht und bedarf. Angehörigen, nahestehenden Personen und Mitarbeitern geben wir die notwendige Unterstützung, Sterbende zu begleiten. Wir helfen Ihnen in der Situation und schaffen einen würdigen Rahmen für den Abschied.

# Wie wir handeln

„Lasst einander also gelten und nehmt euch gegenseitig an, so wie Christus euch angenommen hat. Das dient zum Ruhm und zur Ehre Gottes.“

Römer 15, Vers 7

# Wie wir mit Menschen im Alter leben

**Die Bewohner** >> Jeder Bewohner ist für uns ein Individuum mit einer einzigartigen Lebensgeschichte, die ihn zur Persönlichkeit formte. Bei uns darf jeder so sein, wie er geworden ist.

**Die Beteiligung** >> Die Bewohner gestalten ihren Alltag und ihr Umfeld mit. Wir beziehen sie und ihre Angehörigen im Rahmen der Möglichkeiten in Entscheidungen ein.

**Das Pflegekonzept** >> Das Pflegekonzept ist die Grundlage unserer Arbeit. Es fasst unser Leistungsangebot zusammen. Wir entwickeln es stetig weiter, gestalten es aus und reflektieren mit seiner Hilfe unsere Arbeit.

**Das Zuhause** >> Wir wollen für unsere Bewohner ein Zuhause schaffen. Es ist uns bewusst, dass die meisten Bewohner bis zu ihrem Lebensende bei uns wohnen werden. Sie sollen möglichst in ihrer gewohnten Umgebung sterben. In ihrer Trauer unterstützen wir die Angehörigen und die Mitbewohner.

**Die Selbstständigkeit** >> Wir fördern die Selbstständigkeit der Bewohner unter Berücksichtigung ihrer Individualität und ihrer Möglichkeiten durch eine aktivierende Pflege und eine soziale Betreuung. Hierbei arbeiten wir bereichsübergreifend zusammen.

**Die Begegnung** >> Wir wahren ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu unseren Bewohnern. Wir orientieren uns an ihren Bedürfnissen, ohne uns vereinnahmen zu lassen.

**Das öffentliche Leben** >> Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und gestalten diese aktiv mit. Wir bieten unseren Bewohnern die Teilhabe am Leben außerhalb unserer Einrichtung. Wir organisieren vielfältige Veranstaltungen, an denen sich Menschen aus dem Umfeld und aus anderen Interessengruppen beteiligen.

**Die Zusammenarbeit** >> Wir kooperieren intensiv mit den professionellen und ehrenamtlichen Partnern unserer Einrichtung. Die Qualität unserer Pflege ist hierbei für jeden transparent.

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,  
sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.“

Eph 2, Vers 19



# Wie wir zusammen arbeiten

**Der Umgang miteinander** >> Offenheit, Ehrlichkeit und Fairness sind für uns die Basis guter Zusammenarbeit. Wir trennen die fachliche von der persönlichen Ebene. Die Unterscheidung ermöglicht es uns, fachlich und sachlich gemeinte Kritik anzunehmen und offen zu äußern.

**Der Respekt** >> Ein gleichberechtigtes Miteinander ist unser Ziel. Wir respektieren jeden Mitarbeiter, erkennen seine Leistungen an und sind für Ideen und Vorschläge offen, um Raum für Neues zu schaffen.

**Die Führungskräfte** >> Alle Führungskräfte tragen eine besondere Verantwortung. Sie leben die Grundwerte und Ziele unserer Dienstgemeinschaft vor.

**Die Unternehmensziele** >> Die Unternehmensziele sind auch die Ziele der Dienstgemeinschaft. Wir setzen sie für alle transparent um, hinterfragen sie regelmäßig und entwickeln sie weiter.

**Der Austausch** >> Unsere Vielfalt ist eine große Chance. Wir nutzen das gesamte Potenzial unserer Einrichtung und Berufsgruppen für den Dialog und für den interdisziplinären Austausch.

**Die Mitverantwortung** >> Wir beziehen die Mitarbeiter in hohem Maße in Entscheidungen ein und motivieren sie zu eigenverantwortlichem Handeln. Die Delegation von Aufgaben und Verantwortung ist für unsere Dienstgemeinschaft selbstverständlich.



**Die Teamarbeit** >> Funktionierende Arbeitsgruppen erfordern von uns Flexibilität, Kompetenz und das Einhalten aller Absprachen.

**Die Qualifizierung** >> Alle Mitarbeiter haben das Recht und zugleich die Pflicht, sich entsprechend den Anforderungen an ihr Berufsfeld weiter zu qualifizieren. Dies gilt für die fachliche und die soziale Kompetenz. Neue Mitarbeiter werden nach einem klaren Konzept eingearbeitet.

**Die Unterstützung** >> Wir haben in besonders belastenden Situationen Anspruch auf begleitende Hilfen.

„Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

1 Petrus, 4, Vers 10



**Die Organisationsform** >> Wir definieren Verantwortungsbereiche klar und weisen eindeutige Organisations-, Führungs- und Finanzverantwortlichkeiten zu. Alle Bereiche werden in einem Organigramm erfasst.

**Das Leistungsangebot** >> Durch entwicklungsfähige, offene Strukturen schaffen wir die Voraussetzungen für ein bedarfsgerechtes und zukunftssicheres Angebot.

**Der Arbeitsablauf** >> Wir optimieren die Arbeitsabläufe durch den sinnvollen Einsatz qualifizierten Personals. Hierbei orientieren wir uns am Bedarf. So verbessern wir zugleich die Betreuungs- und Versorgungsqualität.

**Das Qualitätsmanagement** >> Wir führen auf allen Ebenen qualitätssichernde Maßnahmen ein. Wir befolgen sie konsequent und erreichen damit eine hohe Leistungsfähigkeit unserer Einrichtung, die jederzeit überprüfbar ist und uns Raum für die Weiterentwicklung bietet.

**Die Information** >> Für uns sind umfassende Information und klare Kommunikationswege die Basis einer funktionierenden Organisationsstruktur. Um den Informationsfluss sicherzustellen, nutzen wir zeitgemäße Informationsmittel und -medien.

# Wie wir unsere Arbeit organisieren



# Wie wir uns anderen zeigen

**Der Wettbewerb** >> Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen Leistungsanbietern. Wir setzen unser christliches Unternehmensprofil im Rahmen der gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen um. Auf politische Entscheidungen wirken wir nach unseren Möglichkeiten ein.

**Die Öffentlichkeitsarbeit** >> Die Öffentlichkeit und die Mitarbeiter sollen von der Qualität unserer Arbeit erfahren. Deshalb betreiben wir gezielte und strukturierte Kommunikation nach innen und nach außen. Wir nutzen alle verfügbaren Medien für die Öffentlichkeitsarbeit und geben interessierten Menschen Gelegenheit zur persönlichen Begegnung mit uns.

**Die Fachöffentlichkeit** >> Wir beteiligen uns an fachlichen Diskussionen, um Einfluss zu nehmen, aktuell informiert zu sein, unser Angebot mit anderen zu vergleichen und es zeitgemäß zu gestalten.

**Die Unverwechselbarkeit** >> Wir betonen in unserer Medienarbeit die Zugehörigkeit zu den Franziskanerinnen von Münster-St.Mauritz und treten einheitlich auf. So stärken wir unsere Unternehmensidentität und werden in der Öffentlichkeit als Gemeinschaft wahrgenommen.

**Die Mitarbeiter** >> Wir prägen als Mitarbeiter ganz wesentlich das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit mit. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und stärken durch unser Auftreten den positiven Gesamteindruck unseres Unternehmens.

**Die Angehörigen** >> Die Angehörigen sind unsere Partner. Wir sehen in ihnen ein wichtiges Bindeglied zwischen unserer Einrichtung, den Bewohnern und ihrem sozialen Umfeld.

**Das Ehrenamt** >> Wir begrüßen und fördern die Arbeit der Ehrenamtlichen in unserer Einrichtung. Sie übernehmen wichtige ergänzende Aufgaben.

**Das Gemeindeleben** >> Wir sind Teil einer christlichen Wertegemeinschaft und beteiligen uns aktiv am Leben in den Gemeinden.

**Die Architektur** >> Wir setzen Architektur bewusst ein. Bei der Gestaltung der Bereiche nutzen wir Licht, Farben und Formen, um eine freundliche Atmosphäre zu schaffen. Wir orientieren uns an Funktionalität, baulicher Substanz und hohem gestalterischen Niveau.

„Leben oben im Haus, Leben unten im Haus – wir hören uns, wir sehen uns, wir sind nicht allein.“



# Ausblick

Das vorliegende Leitbild wurde gemeinsam von unseren Mitarbeitern und Vertretern des Trägers entwickelt. Wir haben damit Ziele definiert, an denen wir uns orientieren wollen, um die im Leitbild formulierten Ansprüche im Arbeitsalltag spürbar werden zu lassen, ist es uns ein großes Anliegen, die Umsetzung voranzubringen und uns selbst immer wieder auf's Neue mit unseren Anfragen und Vorstellungen aktiv einzubringen. Wir möchten den initiierten Prozess zum festen Bestandteil unserer Unternehmensentwicklung machen. Dieser wird uns auf Dauer begleiten.





**Seniorenzentrum Haus Maria-Trost**

St. Mauritz-Freiheit 52  
48145 Münster  
Tel: 0251 27078-0  
Fax: 0251 27078-106  
info@haus-maria-trost.de  
www.haus-maria-trost.de



**Genossenschaft der Krankenschwestern  
nach der III. Regel des hl. Franziskus**

St. Mauritz Freiheit 44  
48145 Münster  
Tel: 0251 9337-0  
Fax: 0251 9337-897  
www.franziskanerinnen-muenster.de